

Anm.: In diesen Zusammenhang gehört wohl auch der Brief des Wlaschko de Cladna, Kastellan auf dem Schrecken-
stein, an Kf. Friedrich I. von Brandenburg, den er wiederholt um Hilfe bittet, da Hz. Sigismund von Litauen
mit den Baronen Johannes Grussyna de Lichtemberg, Hynco de Walstein u. a. von Leitmeritz aus die Stadt
Außig und das Schloß Schreckenstein bedrohten, dat. [1422] Nov. 17, Or. Pap. StA Nürnberg, gedr. Höfler in Abh.
d. Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss. (V. Folge 13) 32 (mit Datum 1428 Nov. 16), danach Palacky, Urk. Beitr. II 528,
UB Außig 93. Wenn v. Bezold II 53 Anm. 3 diesen Brief in das Jahr 1424 (Nov. 14) setzen will, so ist da-
gegen zu bemerken, daß nach der nachstehenden Urkunde auch im Herbst 1422 Außig von einem Angriff der
Hussiten bedroht und daß damals Kf. Friedrich von Brandenburg mit dem Oberbefehl gegen die Ketzer beauf-
tragt war (vgl. RTA VIII 184).

- 10 Markgraf Wilhelm II. teilt Kurfürst Friedrich von Brandenburg mit, daß Lutold
Schengk, den die fursten, hern, rittere und knechte und ouch die stete in der Slesien
— yczunt zcu uch in botschaft von ir aller wegen geschicket habin, ihm gesagt habe,
wie das es vaste irlichin in der Sleysien stehe, und hat uns ouch der verbunge, die er
zcu uch tun sal, eyn teil underricht, an der wir vo[r]nemen, das es wol not tete, das man
15 davor in cziiten gedechte, eher ander unrad daryn queme. Er bittet den Kurfürsten,
ihm seine diesbezüglichen Beschlüsse und seine anderen Pläne mitzuteilen. Ouch habin
uns die von Usk hind botschaft getan, das man vor sie rynne und die iren slahe und
vahe, und sie werden tegelichin gewarnet, das man vor sie zciihen wulle^{a)}. Davon
bidten wir uch, das ir lute bie sie und ouch bie die von Brux leget, wann wir besorgen,
20 wo man nicht lute bie sie leget, als man davon gescheiden ist, das die stete vorlorn
werden. Gegeben zcu Friberg am sunabinde vigilia omnium sanctorum.

Aufschrift wie Nr. 205.

225.

Kaaden, 1422 Nov. 4.

- 25 Hschr.: Konz. StA Bamberg Hist. Kat. Nr. 353 Hussitenkrieg Fasc. 3.
Gedr.: Riedel II 3,433 (nach Abschr. wie Nr. 205). — Danach Palacky, Urk. Beitr. I 264. — C. d. Lus. sup. II 1, 126. —
Ausz. Script. rer. Siles. VI 25 (nach Riedel).
Anm.: Auf der Rückseite Den hat man geschriben zu dem tag gein der Sittau: herczog Ludwigen von
Brieg, bischof von Breslau, herczog Heinrich zu Glogau, herczog Hans von Sagen, marggraf Wilhelm von
30 Missen, Albrecht von Coldicz.

- Kurfürst Friedrich von Brandenburg schreibt (u. a. an Markgraf Wilhelm von
Meißen), das wir mit ettlichen Behemischen herren eins tags uberkomen und einig
worden sein, gen der Sittau uff sant Endreß tag schirstkunfftig^{a)} von den leufften,
die yecz im lande czu Beheim sein, czu reden und czu versuchen, ob alle sach zu einem
35 guten ende komen mochten, und bittet ihn, wie er die anderen Fürsten, nämlich Herzog
Ludwig von Brieg, Herzog Johann von Sagen, den Bischof von Breslau und den Haupt-
mann von Schweidnitz aufgefordert habe, ir wollet die euern mit voller macht uff den-
selben tag auch ane seumen gen der Sitau schicken, das die auch bey sulchen teidingen
sein. Sunder so wollet das den andern fursten in der Slesien auch also on seumen
40 verkündigen und schreiben, das sy die iren darczu schicken wollen. — Geben czu
Cadán am mittwochen nach aller heiligen tag anno 10. XXII^o.

224. a) Über Dresdener Söldner vor Außig vgl. Nr. 202 Note n.

225. a) Nov. 30.